

„Laustieg“ begraben. Fremde im Publikum „versteckten“ sich noch eine ganze Reihe schöner und origineller Masken – nur vorzeigen wollten sich keine von ihnen.

Ein „botanisches Wunder“ (Rolf Schätzle) eröffnete den Reigen der originellen Masken. Die „Prinzessin auf der Erbse“ trat bei ihrem Empfang allerdings daneben (Gruppe Kurt Heizmann). Zum ersten Mal da-

### Beim Preismaskenball:

## Zum Schluß waren alle hingerissen

bei war die A-Jugend des FC Vöhrenbach: ein Dutzend stolze Wüstensöhne tanzte hingerissen um eine „Fatamorgane“. „Visage“, die Gruppe um Eberhard Weisser war eine ganz ausgefallene Idee. Mit Augen und Münden aus Schaumstoff geformt, ein überdimensionaler Hut und eine ebensolche Zigarette dazu, entstand eine große schwarze Visage, die mit viel Beifall bedacht wurde.

Die Fußballer gehören seit Jahren zu den Höhepunkten des Preismaskenballs, als amerikanische Cheer-Girls tanzten sie sich abermals in die Herzen des Publikums.

Absoluter Höhepunkt des Abends war jedoch der Auftritt der „Symbadischen Hof-Senfoniker“. Bei der Preisverleihung forderte das restlos begeisterte Publikum eine Zugabe nach der anderen und schließlich wurde aus der Zugabe eine fast einstündige, ununterbrochene Tanzmusik, die auch den letzten „vom Hoker riß“. Und wer am Samstag abend erlebt hat, wie das närrische Parkett in Schwingungen geriet, wird auch im nächsten Jahr sicher wieder dabei sein. aro



SOLCH EINE STIMMUNG hatte man in der Vöhrenbacher Festhalle schon lange n rungen ging das Publikum begeistert mit. Hier bei den Chor-Girls vom Fußballclub



Ein Volltreffer landeten die Musiker der Stadtkapelle als „Symbadische Hof-Senfoniker“. Schon die umfangreichen Aufbauten für die unverzichtbare Kulisse ließen einiges erwarten. Doch was dann dem närrischen Volk geboten wurde, brachte die Stimmung zum überkochen. Mit musikalischem Können und herzerfrischender Komik wurde fast alles was in der Musikwelt einmal zu Ehren gekommen war, durch den Kakao gezogen. Beethovens „Neunte“ mit Paukenschlag-Hindernissen, Marschmusik oder Rock-and-Roll, Stardirigent C. F. Caravan hatte alle Hände voll zu tun seinen skurilen Haufen beieinander und im Takt zu halten. Daß er dabei zuweilen durch die Luft geschleudert wurde,

wie sich das bei einem ordentlichen Rock-and-Roll gehört, oder daß er statt auf wohlklingendes Paukenfell ins Leere schlug, war Slapstik in Vollendung, so wie alle „Symbadischen“ ihn eben an den Tag legten.

Als Höhepunkt am Ende der mehrstündigen Maskenball-Schau heizten die „Senfoniker“ dem Publikum immer mehr ein. Zugabe! Zugabe! Die Persiflage auf den Gebrauch zweier Symbole des schweizerischen Nationalstolzes, das Alphorn und die rot-weiße Fahne (unser Bild) war einfach fernsehreif. Big-Band-Sound und Skiffle-Musik auf Waschbrett, Schlauch und Trillerpfeife machten den gelungenen Klamauk komplett. gro



KALINKA – die Damen um Christa Rehbein nahmen diesmal für ihre Kostümierung im Fernen Rußland Maß.

S Die siu ber lau Sch Mä und 22 I kor ser mol nen ma jetz zeh OH (20: und (Au

F mor freu trac trie 19.3 Bor

F stru C ne F Str Gel